

# Eglantyne Jebb? Kinderrechte!

Am 20. November feiern die Kinderrechte ihren 20. Geburtstag. Eigentlich sind sie aber schon viel älter. Dieser Artikel ist ganz für euch Kinder gedacht - aber natürlich dürfen ihn auch Erwachsene lesen. Wir gehen heute auf eine Reise durch die Geschichte der Kinderrechte, die eigentlich auch eine Geschichte der Kindheit ist. Und was hat das alles mit Eglantyne Jebb zu tun? Berechtigter Frage!

Wusstet ihr, dass es früher keine Kindheit gegeben hat? Klingt komisch, ist aber so. Völliger Blödsinn, werdet ihr jetzt denken, aber es stimmt wirklich! Lasst mich kurz erklären, wie ich das meine: Es ist doch so, dass ihr Kinder ganz andere Dinge tun dürft als wir Erwachsene. Erwachsene müssen zum Beispiel tagsüber arbeiten gehen - ihr Kinder müsst das nicht und habt ein Recht darauf, dass die Eltern für euch sorgen. Kinder haben ein Recht darauf, in die Schule zu gehen - das haben Erwachsene nicht. Erwachsene müssen zum Militär - Kinder müssen das zum Glück nicht. Kinder dürfen nicht von einem Gericht verurteilt werden, wenn sie unter 14 Jahre alt sind - für Erwachsene gilt das natürlich nicht. Erwachsene dürfen ihre Regierung wählen - Kinder dürfen das nicht.

Es scheint ein wenig so, als gäbe es eine Kinder- und eine Erwachsenenwelt, und in jeder dieser Welten gibt es eigene Regeln. Ist doch klar, werdet ihr sagen, dass Kinder andere Dinge tun als Erwachsene und dass sie andere Rechte haben. Aber das ist gar nicht so klar wie ihr denkt. Zu anderen Zeiten war das ganz an-

---

**Früher wurde zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen noch nicht so unterschieden wie heute.**

---

ders. Und in manchen Ländern ist es heute noch anders. Und manche Menschen sehen das anders.

Manche von euch haben in der Schule vielleicht schon von der Entdeckung Amerikas durch Columbus gehört. Damals - vor mehr als 500 Jahren - wurde zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen noch nicht so unterschieden wie heute. Ein Kind war im Besitz seines Vaters und der Vater konnte mit ihm tun, was er will. Frechheit, werdet ihr sicher sagen. Allerdings waren damals auch die Eltern Eigentum von irgendjemandem anderen. Leibeigenschaft hat das geheißt.

Damals wurden ungefähr ab dem Alter, in dem ihr in die Schule gekommen seid, Kinder als Erwachsene gezählt. Toll, werdet ihr vielleicht einwerfen, dann durftest sie ja all' das, was Erwachsene auch dürfen. Das stimmt. Allerdings dürft



Foto: photocase.com / tobeys

ten Erwachsene damals nicht besonders viel. Und meistens sind Kinder mit diesem Alter zu irgendeinem Verwandten oder Bekannten geschickt worden um dort zu arbeiten, manchmal auch richtig schwer.

Kinder waren wie kleine Erwachsene. Sie durften dasselbe tun wie Erwachsene und sie mussten dasselbe tun wie Erwachsene. Das war wirklich so, denn es wurde so gesehen. Es wurde sogar so gezeichnet! Auf vielen Bildern aus der damaligen

---

**Kinder haben nicht nur auf Feldern gearbeitet, sondern auch in Fabriken und Bergwerken, unter der Erde.**

---

Zeit sind Kinder so dargestellt, als wären sie kleine Miniatur-Erwachsene. Aber im Laufe der Zeit hat sich das verändert.

Lange nach der Geschichte mit Columbus - ungefähr vor 200 Jahren - ist die Schulpflicht eingeführt worden. Das ist für die Kinderrechte wichtig, weil die Leute genau in dieser Zeit begonnen haben, zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen zu unterscheiden. Gemeinheit, könntet ihr meinen. Vormittag draußen spielen wäre besser als Schulpflicht. Allerdings haben die Kinder, die damals nicht in die

Schule gegangen sind, draußen mehr gearbeitet als gespielt.

Die Arbeit der Kinder war so wichtig, dass viele Eltern gegen die Einführung der Schulpflicht protestiert haben. Sie haben die Kinder am Feld gebraucht: Wiese mähen, Kartoffeln ernten, Ungeziefer suchen. Aus diesem Grund ist die Schulpflicht eigentlich ein Recht: Ein Recht der Kinder, nicht die ganze Zeit arbeiten zu müssen, sondern einen Teil ihrer Zeit mit einer Ausbildung zu verbringen. Dass man eine Pflicht auch als Recht sehen kann, ist leider ein bisschen kompliziert. Es kommt vielleicht daher, dass es für die Eltern eine Pflicht war ihre Kinder zur Schule zu schicken und für die Kinder ein Recht.

Kinder haben nicht nur auf Feldern gearbeitet, sondern auch in

---

**Seit etwas mehr als 100 Jahren ist es für Eltern verboten, Kindern wehzutun.**

---

Fabriken und Bergwerken, unter der Erde. Manche Leute fanden es praktisch, dass Kinder so klein sind und leicht durch die engen Bergwerks-Stollen kriechen konnten. Einige Jahre nach Einführung der Schulpflicht wurde das verboten. Ist ja auch wirklich widerlich.

Kinder bekamen im Laufe der Zeit immer mehr Rechte. Seit

etwas mehr als 100 Jahren ist es für Eltern verboten, Kindern wehzutun. Das bedeutet auch, dass es vorher irgendwie erlaubt war. Zumindest ist es nicht bestraft worden. Damals sind auch eigene Gerichte für Jugendliche eingerichtet worden. Zuvor sind Kinder vor Gericht gleich behandelt worden wie Erwachsene, und ihr wisst jetzt ja schon: das bedeutet nicht immer etwas Gutes. Man könnte fast sagen: Es ging voran mit den Kinderrechten.

---

**Hier in Österreich war die Situation für Kinder besonders schlimm, weil einige Länder keine Nahrung mehr liefern wollten.**

---

In dieser Zeit wurde Eglantyne Jebb geboren. Als sie eine erwachsene Frau war, passierte etwas Schreckliches: Der größte Krieg, den die Menschheit bis dahin gesehen hatte, brach aus: der erste Weltkrieg. Immer wenn Katastrophen passieren, wird es für Kinder sehr schwierig. Hier in Österreich war die Situation besonders schlimm, weil einige Länder keine Nahrung mehr liefern wollten. Sie waren ja gerade im Krieg mit unserem Land. Das ging lange Zeit so weiter, auch als Österreich den Krieg schon aufgegeben und verloren hatte. Es kam zu einer furchtbaren Hun-

gersnot, an der besonders Kinder gelitten haben. Die Kinderfreunde, die kurz vor dieser Zeit gegründet worden sind, haben diesen Kindern damals sehr geholfen. Die Situation war aber so furchtbar, dass es sogar in Großbritannien aufgefallen ist, wo Eglantyne Jebb gelebt hat. Sie hat dort dagegen laut protestiert, obwohl alle anderen wütend auf die Österreicher waren, weil die ja mit anderen gemeinsam den Krieg begonnen haben. Hungernde Kinder sind keine Feinde, hat Eglantyne Jebb gesagt, und letztlich wurde das Embargo (so heißt das, wenn an ein Land keine Waren verkauft werden) zum Glück beendet.

Aber auch nach dem Krieg ist die Situation nicht viel besser geworden, viele Kinder waren auf der Flucht. Eglantyne Jebb hat nicht aufgehört, sich für sie einzusetzen. Ein paar Jahre später hat sie sogar einen eigenen Text verfasst, in dem die Rechte von Kindern zum ersten Mal so richtig niedergeschrieben worden sind. Dieser Text ist 1924 von vielen PolitikerInnen in Genf unterschrieben worden - ungefähr zu jener Zeit, in der euer Urgroßopa geboren worden ist. Das waren die ersten niedergeschriebenen Kinderrechte und erst viel

---

**Ungefähr zu jener Zeit, in der euer Urgroßopa geboren wurde, werden die ersten Kinderrechte niedergeschrieben.**

---

viel später - vor zwanzig Jahren - wurden neue verfasst. Aber das ist eine andere, mindestens ebenso lange Geschichte.

Und heute? Gibt es immer noch genug zu tun! Wusstet ihr, dass in Österreich Kinder manchmal ins Gefängnis gesperrt werden, wenn sie in ein anderes Land abgeschoben werden? Wusstet ihr, dass in den USA noch bis 2005 17-jährige Kinder zum Tode verurteilt worden sind? Das ist weder besonders weit weg noch besonders lange her. Jemand wie Eglantyne Jebb wird auch heute noch gebraucht. Kinderrechtsverletzungen gibt es aber auch in eurem Alltag, etwa wenn euch wehgetan wird, mit Worten oder Taten, oder wenn ihr nicht angehört werdet, wenn es um Entscheidungen geht, die euch betreffen. Das darf nicht sein und dafür kann sich jede und jeder von euch einsetzen. 🗳️

Winfried Moser